



Sozialdemokratische Partei
Herisau

Medienmitteilung

zur Parolenfassung für die Gemeindeabstimmungen vom 7. März 2010, **Personalreglement**

SP-Nein zum Personalreglement

Die SP Herisau lehnt das neue Personalreglement ab. Die Vorlage ist nicht mehr ausgewogen. Sie schwächt die Konkurrenzkraft der Gemeinde. Mit dem täglichen, kundenfreundlichen Einsatz für die Gemeinde Herisau und seine Bevölkerung verdient das Personal mehr Wertschätzung als der Einwohnerrat mit dieser zerpfückten Vorlage demonstrierte. Ein Nein zum Personalgesetz bietet die Gelegenheit, eine unausgewogene und demotivierende Vorlage zu korrigieren.

An ihrer ordentlichen Hauptversammlung fasste die SP Herisau die Parole zum revidierten Personalreglement. Nach der Vorstellung des Geschäftes (durch Einwohnerrat Peter Federer) und reger Diskussion lehnt die Mehrheit der SP die Vorlage ab.

Wichtige Gründe haben zu diesem teils überraschenden Entscheid geführt: Mit dem neuen Personalreglement suchte der Gemeinderat mit einer paritätisch zusammengesetzten Arbeitsgruppe nach Ausgewogenheit zwischen Schlechterstellung und Verbesserungen für das Personal sowie den wirtschaftlichen Möglichkeiten. Der Abbau des automatischen Stufenanstieges, neue Überstundenregelungen, der Wegfall von Familienzulagen, Übertrag von Versicherungskosten und das höhere Pensionsalter gingen zu Lasten des Personal. Diese Verschlechterungen sollten durch eine zusätzliche Ferienwoche kompensiert werden. Damit hätte Herisau eine Ferienregelung übernommen, wie sie die meisten Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, aber auch viele Gesamtarbeitsverträge im Gewerbe bieten. Mit der Verweigerung dieser Zusatzwoche durch den Einwohnerrat wurde die ursprüngliche Ausgewogenheit der Vorlage zerstört. Zusätzlich werden die über 60-jährigen mehrfach bestraft, wird ihnen doch auch die bisherige 6. Ferienwoche gestrichen.

Konkurrenzkraft verspielt

Der Vorschlag des Gemeinderates orientierte sich stark am kantonalen Personalgesetz. In der Vernehmlassung war die Vorlage deswegen wenig umstritten. Die beiden grössten Parteien SVP und FDP verzichteten sogar auf eine Vernehmlassungsantwort. Mit dem notwendigen Ersatz der alten Personalerlasse durch das neue Personalreglement sollte die Konkurrenzfähigkeit der Gemeinde gegenüber dem Kanton und den umliegenden Gemeinden gewahrt werden. Das nun vom Einwohnerrat gestutzte Personalreglement schafft eine schlechte Grundlage im Wettbewerb am Stellenmarkt. Die Gemeinde Herisau als Arbeitgeber



verliert an Attraktivität und Konkurrenzkraft. Mit der Ablehnung des aus dem Gleichgewicht geratenen Personalreglementes muss nun die Notbremse gezogen werden. Das wichtige Geschäft kann damit nochmals überarbeitet werden. Herisau muss weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber für motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein. Deshalb ein klares NEIN zugunsten von Herisau und zugunsten des Personals.

Auskunftsperson: Yves Noel Balmer, Tel 071 274 68 11

Herisau, 25. Februar 2010